

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

September. gegenkommen hinsichtlich Elsaß-Lothringens verloren hatte. Den Plan, Galizien vereint mit Kongreßpolen Deutschland in enger Form anzugliedern<sup>1)</sup>, gab er auf. Von der Zusage vom 18. Mai<sup>2)</sup>, daß Deutschlands Kriegsziele im Osten, die Österreich-Ungarns im Südosten liegen sollten, suchte er loszukommen, indem er am 1. September andeutete, daß umgekehrt Österreich-Ungarn seine Ziele künftig in Polen, Deutschland die seinigen in Rumänien suchen könne. Dieser Gedanke fand bei der Obersten Heeresleitung erbitterte Segnerschaft, während er von der deutschen politischen Leitung keineswegs abgelehnt wurde.

In Polen hatten unterdessen die russische Revolution, vor allem das Schlagwort vom Selbstbestimmungsrecht der Völker, der Eintritt Amerikas in den Krieg, die Verlautbarungen des Präsidenten Wilson, der bereits am 22. Januar ein „einiges unabhängiges, selbständiges Polen“ gefordert hatte<sup>3)</sup>, und die offensichtlich schwierige Gesamtlage der Mittelmächte dazu geführt, daß weiteste Kreise für die Zukunft des Landes mehr von der Entente erhofften als von den Mittelmächten. Die großpolnische Propaganda griff in das Gebiet des Oberbefehlshabers Ost über, wo sie den Erwerb Litauens forderte. Die Bildung der unter deutscher Leitung aufzustellenden polnischen Armee<sup>4)</sup> machte keine Fortschritte; bis zum 1. April hatten sich erst 4700 Mann gemeldet. Am 9. April hatte Kaiser Karl den Hinzutritt des bisher beim österreichisch-ungarischen Heere eingesezten polnischen Hilfskorps, rund 15000 Mann, verfügt. Als aber am 9. Juli die so gebildete Wehrmacht vereidigt werden sollte, ergaben sich durch deutschfeindliche und revolutionäre Umtriebe Schwierigkeiten, die in der Nacht zum 22. Juli zur Verhaftung des Obersten Pilsudski und zur Internierung der Eidverweigerer führten. Auch stellte sich heraus, daß 7000 Angehörige des Hilfskorps nicht russische Polen, sondern österreichisch-ungarische Wehrpflichtige waren. Das Hilfskorps wurde schließlich dem österreichisch-ungarischen Heere wieder zugeführt; an seinen Einsatz an der Front war aber wegen der herrschenden Disziplinlosigkeit einstweilen nicht zu denken. Deutscherseits wurden für die künftige polnische Armee nur noch Lehrtruppenteile von geringer Stärke beibehalten.

Oktob. Über den jetzt von Österreich-Ungarn betriebenen Plan der künftigen Gestaltung Polens hatte der Reichskanzler am 7. Oktober in Kreuznach eine Aussprache mit der Obersten Heeresleitung. Diese forderte für den Fall der Annahme der „austropolnischen Lösung“ weitgehende Sicher-

<sup>1)</sup> Bd. XII, S. 568.

<sup>2)</sup> Ebenda, S. 575.

<sup>3)</sup> Bd. XI, S. 475.

<sup>4)</sup> Bd. XI, S. 27f. u. 29f., Bd. XII, S. 487.